



Nr. 238.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Ersetzungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 12. Oktober 1915.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

# Vorwärts auf der ganzen Front in Serbien.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die militärische und politische Lage.

Es hatte Ende der letzten Woche den Anschein, als wollten die Franzosen und Engländer nach der erfolgten Atempause zu einem zweiten vereinigten Vorstoß und Durchbruch einsehen, es wurden nach heftigster Artillerievorbereitung namentlich auf französischer Seite wieder Massenangriffe durchgeführt, aber schon heute ist wieder eine gewisse Ruhe eingetreten, und nach den Meldungen der Kriegsberichterstattung hat man an unterrichteter Stelle den Eindruck, als ob die Gegner im Westen wieder eine längere Kampfpause eintreten lassen wollten. Im Osten scheinen sich die Russen zur Zeit darauf zu beschränken, örtliche Vorstöße zu unternehmen, aber im Wesentlichen gelingt es unseren Heeren doch da, wo sie wollen, vorwärts zu kommen, so bei Düna- burg und auch seit neuestem bei Tarnopol.

Die Italiener mühen sich immer noch vergeblich ab, die Provinzen zu erobern, die ihnen freiwillig von Oesterreich-Ungarn abgetreten worden wären. Unsere Bundesgenossen haben nach Berichten von Augenzeugen die italienische Verteidigungslinie so ausgezeichnet ausgebaut, daß an einen erfolgreichen Durchbruch des Fein- des gar nicht zu denken ist. Jetzt naht auch dazu noch der Winter, vor dem der größte Teil der Italiener Angst hat. Die italienische Regierung hatte dem wenig kriegs- lustigen Volk vorgemacht, der Feldzug werde kurz und siegreich sein, mit dem Eingreifen Italiens werde die Entscheidung rasch herbeigeführt werden können, und nun sieht man sich in Italien gezwungen, einen Winter- feldzug vorzubereiten. Diese Notwendigkeit hat beson- ders jenen Kreisen, die nur durch die Politik der Straße zum Schweigen verurteilt worden waren, wieder mehr Rückhalt im Volke verschafft. Sie vertreten im großen Ganzen die Aristokratie, die Landbevölkerung und Ar- beitererschaft, und haben jetzt, da wirtschaftlich und seelisch Betroffene sich ihnen anschließen, einen verstärkten An- hang erhalten, der mit ihnen gegen die Kriegspolitik der Regierung protestiert. Vorerst hat natürlich die Regierung noch die Macht; weitere Fehlschläge können aber mit einem Mal Folgen zeitigen, die der heutigen Regierung recht unangenehm werden dürften.

Mit dem Vormarsch der verbündeten Heere in Ser- bien, die nun beinahe die ganze Donaufront gewonnen haben, und der Annäherung an die bulgarische Grenze im serbischen Nordostzipfel gewinnt die Lage auf dem Balkan jeden Tag an Klarheit. Es ist kein Zweifel mehr, daß Bulgarien mit einem Einmarsch in Mazedo- nien nicht mehr lange zögern wird; die bulgarischen Blätter aller Schattierungen wenden sich gegen die Um- maßung des Biververbands, dem die Schuld an dem neuen Balkankrieg zugeschrieben wird. Der Biververband trete in den Parlamenten als Verteidiger des Nati- onalitätsprinzips auf, nicht aber in Wirklichkeit, das habe das unerschämte Ultimatum an Bulgarien be- wiesen. Selbst die bisher russenfreundliche Presse und das Organ der bulgarischen Sozialisten wenden sich gegen die Einmischung des Biververbands in Bulgariens Angelegenheiten.

Innerhalb des Biververbands sind anscheinend we- gen der Aktion auf dem Balkan Zwistigkeiten tiefge- hender Natur entstanden. Man wird eigentlich beim Lesen der sich vielfach widersprechenden Nachrichten nicht ganz klug daraus, welcher Art wohl die Mei- nungsverschiedenheiten, die hauptsächlich zwischen Paris und London ausgebrochen sein sollen, sind. Es wird ge- sagt, Delcassé sei im Einverständnis mit London gegen eine Landung in Saloniki gewesen, habe seine Meinung aber im französischen Ministerrat nicht durchzusetzen

vermocht, weshalb er nun demissionieren wolle. Eng- land aber wollte es, wie es heißt, überhaupt vorerst nicht zu einer Aktion auf dem Balkan kommen lassen, weil es eben wahrscheinlich bei einem Fehlschlag sich der Folgen für seine Kolonien bewußt ist. Der Kardinal- punkt in der ganzen Sache wird aber doch wohl der sein, daß die Pläne und Entschlüsse des Biververbands ebenso wie bei seinen militärischen Operationen so auch hier stets durch Einzelinteressen der verschiedenen Bundes- genossen durchkreuzt werden, und dadurch in ihrer Aus- führung von vornherein an einheitlicher Stoßkraft ver- lieren. Der Biververband hatte mit seinen Drohungen gegen Bulgarien den Balkanbogen überpannt, es war ihm nicht möglich seiner Note den militärischen Nach- druck zu geben, und jetzt ist man nicht einmal in der Lage, den Serben, die ebenso wie die Belgier zum Ver- zweiflungskampf angestachelt worden sind, ausichtsreiche Hilfe angedeihen zu lassen. In diesem offenen Zuge- ständnis seiner Ohnmacht, das hier der Biververband machen muß, dürften die wahren Gründe für die Zwi- stigkeiten liegen. Man beginnt sich im Biververband darüber klar zu werden, daß man eine große Dummheit mit dem Ultimatum begangen hat, da man ohne festen Grund annahm, daß Griechenland und Rumänien im Falle einer Balkanaktion mit fliegenden Fahnen ins Biververbandslager übergehen würden. Die Voraus- setzung für die Lösung dieser Aufgabe war falsch, daher mußte auch der weitere logische Aufbau der Biverver- bandspolitik in sich zusammenfallen. Infolge der neuer- lichen Neutralitätserklärungen sowohl der griechischen als auch der rumänischen Regierung, an deren Aufrich- tigkeit vorerst nicht zu zweifeln ist, ist die Ententeaktion auf dem Balkan ebenso zu einem Abenteuer geworden, wie die Dardanellenaktion.

### Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne, nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatengriffe abgewiesen. Unsere Kampfflieger erledigten gestern 4 feindliche Flugzeuge. Ein Flugzeug stürzte östlich von Poperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Zimmelman einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder. Dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit 4 feindliche Flugzeuge zum Ab- sturz gebracht. Ferner wurde in der Champagne bei Somme-Bn und auf den Maashöhen westlich von Sa- tonchatel je ein Kampfdoppeldecker im Luftkampf ab- geschossen. Wir böhnten ein Beobachtungsflugzeug süd- lich des Briesterwaldes ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Vor Düna- burg und nordöstlich von Widyn sind russische An- griffe abgeschlagen. Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Ostlich von Baranowitschi wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückge- wiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Linjingen: In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Kuchoda- Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Bezimna- naja und Wieselucha geworfen. Bei Teziery sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen. Nördlich von Biels- tana-Wola ist der Feind vertrieben. Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe süd- lich Hladki (am Sereth, 15 Kilometer westlich von Tar-

nopol), und schlugen drei aus dem Dorfe Hladki ange- setzte russische Vorstöße zurück.

Balkankriegsschauplatz. An der Drina entwickeln sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Sabac und Gradiste ist der Donauübergang vollendet. Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Zarkowo und Mirzewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anatemastellung am Donaubogen von Ram wurde erstürmt. Weiter unterhalb bis Drjowa finden stellenweise Artilleriekämpfe statt. Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze, darunter zwei schwere, sowie 5 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 11. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 11. Okt. mittags: Russischer Kriegsschauplatz: Die russische Angriffstätigkeit hat gestern auf unserer ganzen Nordostfront wesentlich nachgelassen. Der Feind unternahm nur mehr gegen unsere Kinie an der Strypa einige Vorstöße, die für ihn, wie an den Bortagen, mit einem vollen Mißerfolg endigten. Im Raum zwischen Zeleznica und am unteren Strj wurde der Feind gegen Nordosten zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine großen Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den Mtzli Brh wurde schon durch unser Artilleriefener ab- gewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In der Macva und bei Obrenovac keine besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren südöstlich und südwestlich der Stadt angelegten Ver- schanzungen, wobei unsere Truppen den Grünen Berg und den Veky-Bratar erstürmten. Im Raume von Se- mendria und Bozarevac gewannen die Divisionen der Verbündeten abermals beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den A. und K. Truppen 9 Schiffsgeschütze, 26 Feldgeschützrohre, ein Scheinwerfer, zahlreiche Gewehre, viel Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hände. 10 serbische Offi- ziere und über 600 Mann wurden als Gefangene ein- gebracht. Die blutigen Verluste des Gegners waren sehr groß. Die Donauflotte hob eine Anzahl von Flug- und russischen Seeminen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Der Vormarsch in Serbien.

Berlin, 11. Okt. Aus dem I. und K. Kriegspresse- quartier meldet die „B. Z.“: Auf der ganzen Front von der Drinamündung bis zur Nordostdecke Serbiens sind die über die Flüsse vorgedrungenen Armeen im Vormarsch. Wie bei der galizischen Offensive sind öster- reichisch-ungarische Kräfte und deutsche Truppen innig vermischt. Die Serben sind in der langen Kampfpause natürlich nicht müßig gewesen und haben zahlreiche Verteidigungslinien geschaffen, die sie nun mit ver- zweifeltem Mute verteidigen. Die ganze Macva (der ebene und fruchtbare Nordwestzipfel Serbiens an dem Save-Drinawinkel, ist wieder zur Stumpffestung ge- worden, die ein schrittweises Vordringen, einen Kampf um jedes besetzte Maisfeld, notwendig macht. Süd- lich und östlich Belgrad ist eine große Schlacht im Gange. Die Serben hatten die Stadt mit sehr starken Wöbe- lungen vertheidigt. Als die Situation für die Serben unhaltbar wurde, zogen sie sich in ihre vorbereiteten

...kung den 13. ... gegen ... 6/18. ... 6 m ... ruppen. ... iher beim ... Calw. ... ilung ... g, abends ... e. ... Militär- ... Teilnahme ... den. ... ach, ... tr. 98, ... en ... wäpen ... sein ... m- ... er ... rgebenst ... raturen ... eführt. ... men ... Naht, sind ... Herzog. ... eutsche ... nen ... cht. ... er Alber. ... amheim. ... ahnten ... ols ... alt für ... henheim ... nd, ... g, ... eize ... uchs- ... durch die ... Calw. ... ben bei ... orzugs-

### Ämtliche Bekanntmachung.

#### Viehmarkt in Calw.

Der am Mittwoch den 13. Oktober ds. Js. fällige Viehmarkt in Calw wird abgehalten mit der Einschränkung, daß

**der Auftrieb von Schweinen verboten ist.**

Calw, den 11. Oktober 1915

R. Oberamt: Binder.

#### Die Schultheißenämter

werden an die alsbaldige Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 25. September 1915, Calwer Tagblatt Nr. 226,

betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel,

erinnert.

Calw, den 11. Oktober 1915.

R. Oberamt: Binder.

#### Mehlverbrauchsanzeigen

gemäß Ziffer 19 der Anordnungen des Kommunalverbands vom 3. September ds. Js., betreffend Regelung des Verbrauchs von Brotgetreide und Mehl durch die Selbstversorger — Beilage z. Calwer Tagbl. Nr. 207 —

#### Die Schultheißenämter

werden hiemit ermächtigt, solche Anzeigepflichtige, die ihnen als zuverlässig bekannt sind, von der Erstattung

Höhenstellungen auf der Braca zurück. Mit starker Artillerie versuchten sie dort den Angriff der Verbündeten einzudämmen. Doch ist dieser im steten Fortschreiten. Im Raume südlich der Donau macht die Armee Gallwitz, die diesen Sturm forciert hat, erfreuliche Fortschritte. Das bisherige Gesamtergebnis der Balkanoffensive kann als sehr günstig bezeichnet werden. Überall, wo die Uebergänge erfolgt sind, haben sich die Armeen tatkräftig in Serbien festgesetzt. Besondere Erwähnung verdient die Tätigkeit der technischen Truppen und der Donau-Flottille. In ununterbrochener, drei Tage und vier Nächte andauernder unermüdlicher Arbeit bewerkstelligten die Pioniere am feindlichen Ufer Brückenschläge und Ueberschiffung. Die Monitore unterstützten die Arbeit aufs kräftigste, indem sie trotz der Minenfelder und der heftigen Beschießung das serbische Ufer absuchten und mit ihren Schiffsgeschützen bestrichen.

#### Zur Einnahme von Belgrad.

Budapest, 11. Okt. Der Löwenanteil an der Eroberung Belgrads gebührt nach dem „Lokalanz.“ den Pionierkompanien und der Donauflottille. Drei Tage und vier Nächte arbeiteten die technischen Truppen ununterbrochen an der Bezwingung des Stromes, bis die schwere Aufgabe in glänzender Weise bewältigt war. Bei dem Uebergang über die Save legte unsere Artillerie zur Niederhaltung des feindlichen Feuers von unserem Ufer gegenüber eine Feuermauer vor unsere Truppen. Unter dem Schutze unserer neuen weittragenden Geschütze geschickert bewegten sich die Rähne mit den Truppen vorwärts. Wohl versuchten die Serben ihrerseits den Uebergang zu vereiteln, doch wurde ihr heftiges Feuer bald zum Schweigen gebracht. An zahlreichen Punkten durchbrachen unsere Truppen die Uferbefestigungen und drangen vorwärts. In Belgrad am Abhang der Kalimandjan entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Es ging Mann gegen Mann mit Bajonett und Kolben. Zwei Tage und zwei Nächte wogte das Ringen hin und her in den menschenleeren Straßen. Jeder Fußbreit Boden wurde vom Feind zäh verteidigt, bis er endlich aus der Vorstadt gruppenweise sich zurückzog. Am nächsten Tag versuchten die Serben abermals, den von uns bereits in Besitz genommenen nördlichen Teil der Stadt zurückzuerobern. Stellenweise hielten sie sich, gaben aber endlich den Widerstand auf und räumten die Stadt und die Festung. Angesichts der starken Lage des Feindes ist es leicht begreiflich, daß unsererseits ein großes Artillerieaufgebot und gründliche Vorbereitungen notwendig waren und daß die feindlichen Anlagen erst allmählich mürbe und schließlich sturmreif gemacht werden konnten.

#### Von der dandrischen Küste.

(W.B.) Lyon, 11. Okt. Der „Progrès“ meldet aus Poperinghe: Die unausgesetzte Tätigkeit der englischen Flotte gegen die belgische Küste scheint ein Anzeichen dafür zu sein, daß sowohl zur See wie zu Lande ein entscheidendes Ereignis vorbereitet wird. Die Tätigkeit der Flieger hat den größten Umfang angenommen. Auf der ganzen Front herrscht lebhafteste Tätigkeit. Von deutscher Seite wurden die Befestigungsanlagen außerordentlich verstärkt.

#### Riga mit Bomben belegt.

(W.B.) Berlin, 11. Okt. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat am 10. Okt. ein Marinesflugzeug auf einer Aufklärungsfahrt den Bahnhof von Riga mit 10 Bomben belegt. Das Flugzeug ist wohlbehalten nach seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

der monatlichen Mehlverbrauchsanzeige zu entbinden. Den Anzeigepflichtigen ist dabei unterschriftlich zu eröffnen, daß sie bei vorzeitigem Verbrauch der ihnen für einen bestimmten Zeitraum zukommenden Brotgetreide- und Mehlmenge eine weitere Zuweisung für den Rest dieser Zeit nicht zu erwarten, wohl aber die Entziehung des Rechts der Selbstversorgung gemäß § 58 Absatz 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 zu gewärtigen haben.

Die Entbindung von der Anzeigepflicht ist jederzeit widerruflich.

Calw, den 10. Okt. 1915.

R. Oberamt: Binder.

#### Saatgut für die Frühjahrssaat 1916.

Die Landwirte werden darauf hingewiesen, rechtzeitig Vorkehrungen dahin zu treffen, daß ihr Bedarf an geeignetem Saatgut, insbesondere von Sommergetreide für die Frühjahrssaat 1916 zur Verfügung steht.

Soweit die Landwirte infolge einer als notwendig sich erweisenden Vornahme eines Saatgutwechsels oder aus anderen Gründen auf den Einkauf von Saatgut angewiesen sind, sollte hiemit nicht zugewartet werden, bis sich Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Saatguts ergeben oder das gewünschte Saatgut überhaupt nicht mehr zu bekommen ist.

Es wird vielmehr dringend empfohlen, die Bestellungen bei den Erzeugern von Saatgut oder aber bei der

#### Unsere U-Boote.

London, 12. Okt. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet, der englische Dampfer „Thorpwood“ (3184 Brutto-Tonnen) sei versenkt worden. Die Besatzung sei gerettet.

#### Die Balkanlage.

##### Ein Ultimatum Bulgariens?

Kopenhagen, 11. Okt. Aus Petersburg wird nach der „Bos. Ztg.“ gemeldet: Aus zuverlässiger Quelle wird bestätigt, daß Bulgarien Serbien ein Ultimatum überreichen werde über die Abtretung Mazedoniens, bevor es Serbien formell den Krieg erklärt.

##### Bulgarien bereit.

Sofia, 11. Okt. Die Redakteure der bulgarischen Blätter begrüßten den neuen Oberkommandanten Selow zu seiner Ernennung. In einem darauffolgenden Gespräch sagte nach einer Meldung an den „Lokalanz.“ Selow: In jeder Minute können wir unsere Aktion beginnen, so viel wird in jeder Stunde des Tages gegen uns verbrochen. Alles hängt von uns ab, wir werden die Welt nicht lange warten lassen. Der Wind hat schon längst zu unseren Gunsten sich gedreht. Unsere Segel sind gespannt, so daß die Abfahrt nicht verzögert wird.

##### Die bulgarische Opposition bekehrt.

(W.B.) Sofia, 9. Okt. (Ag. Bulg. — Verspätet eingetroffen.) „Proporek“ das Organ der demokratischen Partei, das sich bisher durch seine Russenfreundlichkeit hervortrat, veröffentlicht einen flammenden Artikel zu Ehren der Armee, worin erklärt wird, das einzige Mittel, die Interessen und die Zukunft zu wahren, liege in dem Krieg, der uns durch die Bestrebungen unserer Nachbarn, der Feinde unseres Volkes, aufgezwängt wird. Wir haben jetzt eine einzige Pflicht, nämlich daran zu arbeiten, die Stärke unseres Heeres so sehr wie möglich zu erhöhen. Der Artikel schließt mit den Worten: Es lebe die Armee, es lebe Bulgarien!

##### Italien und Bulgarien.

(W.B.) Sofia, 12. Okt. (uns. Priv.-Korr.) Wie aus Rom gemeldet wird, erklärte der Minister des Außen, Sonnino, dem bulgarischen Gesandten bei der Ueberreichung der Pässe, er bedaure lebhaft, daß die Ereignisse den Bruch der italienisch-bulgarischen Beziehungen mit sich gebracht hätten. Sollte es zu einem Krieg zwischen Italien und Bulgarien kommen, so werde es ein Krieg ohne Haß sein.

##### Das bescheidene Italien.

Genf, 11. Okt. Die Turiner „Stampa“ bestätigt in einem römischen Telegramm Italiens Uninteressiertheit an der inneren Gestaltung des Balkans, solange die italienischen und die montenegrinischen Küstengebiete von der Streitfrage ausgeschaltet bleiben. — Wir glauben den Herrn Italienern schon, daß sie an der inneren Gestaltung des Balkans nicht interessiert sind, aber an der äußeren.

##### Bulgarien und Rumänien.

London, 11. Oktober. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Bukarest ist die rumänische Regierung von Bulgarien ersucht worden, die Durchreise von 6000 Bulgaren aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu erleichtern. Die Vertreter der Allier-

Kaufstelle des Verbands landwirtschaftl. Genossenschaften in Stuttgart baldmöglichst zu machen.

Sodann sollte sich der Landwirt Gewißheit darüber verschaffen, daß ihm selbsterzeugtes Saatgut für seinen eigenen Bedarf in ausreichender Menge im Frühjahr zu Verfügung steht. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß die herrschende Mäuseplage oder ungünstige Witterungsverhältnisse im kommenden Winter da u. dort zur Folge haben können, daß ein Teil des Wintergetreides im Frühjahr ausgepflügt werden muß und die betreffenden Grundstücke mit Sommergetreide zu bestellen sind. Für solche Fälle muß der Landwirt gerüstet sein.

Calw, den 10. Okt. 1915.

R. Oberamt: Binder.

#### Landung von Luftfahrzeugen.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß über landende Luftfahrzeuge an die nächste Zivil- oder Militärbehörde Anzeige zu erstatten ist.

Landende Luftfahrzeuge sind, wenn eine Untersuchung durch die Militärbehörden nicht alsbald möglich ist, sofort nach Schriften, Karten usw. zu untersuchen. Bei bemannten Fahrzeugen hat sich diese Untersuchung auch auf die Besatzung zu erstrecken, sofern sie sich nicht als in deutschen Diensten befindlich ausweist. Der Untersuchungsbefund ist der nächsten Militärbehörde unverzüglich mitzuteilen.

Calw, den 9. Okt. 1915.

R. Oberamt: Binder.

ten haben die rumänische Regierung aufgefordert, erst festzustellen, ob es nicht deutsche Offiziere (!) wären.

#### Gegen Rumaniens Neutralität.

Bukarest, 12. Okt. Aus guter Quelle verlautet, der Bierverband sei zu Gewaltmitteln entschlossen. Rußland werde demnächst ankündigen, daß es durch die Dobrudscha marschieren werde, um Bulgarien anzugreifen. Rumänien möge seine Folgerungen ziehen. — Die Heuchelei des Bierverbands tritt immer deutlicher zu Tage.

#### Griechenland.

Lugano, 11. Okt. Der Athener Korrespondent des „Corriere della Sera“ fährt in seinen höchst unerbaulichen Schilderungen fort und erzählt, wie man dem „Berl. Tagebl.“ berichtet, daß in den vierverbandsfreundlichen Kreisen Athens tiefes Mißtrauen gegen die griechische Politik herrsche. Bevor Griechenland nicht gewichtige Garantien gebe, könne der Bierverband es nicht wagen, sein Expeditionsheer nach dem Innern des Reiches zu schicken. Obwohl das griechische Volk die Möglichkeit einer Blockade durch den Bierverband erwäge, werde dennoch der Rücktritt Venizelos' von niemanden mißbilligt. Von allen Seiten treffen Nachrichten über Versenkung englisch-französischer Truppenschiffe ein. So soll bei Cythra Samstag nachmittags ein großes französisches Transportschiff von einem österreichischen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sein. Auch von einem versenkten italienischen Transportschiff spricht man, ohne indes näheres angeben zu können. Schließlich berichtet der „Corriere della Sera“, daß die Idee einer griechisch-bulgarischen Verständigung an Boden gewinne. Allenthalben herrscht in Athen eine Stimmung, die für den Bierverband sehr bedenklich sei. Der Kriegsberichterstatter des „Secolo“ drahtet dazu aus Saloniki: Die Engländer kündigen die bevorstehende Blockade der bulgarischen Küste in der Ägäis an. Unterdessen dauert die Truppenlandung in Saloniki an. Tag und Nacht wird ungeheures Kriegsmaterial ausgeladen. Bis zum 7. Oktober mittags wurden 15 000 Franzosen und 5000 Engländer ausgeschifft.

#### Der neue Kurs in Griechenland.

Berlin, 11. Okt. Aus Athen wird dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Die erste Regierungssaktion des neuen Kabinetts Zaimis besteht in der Rücknahme sämtlicher der Kammer unterbreiteten Gesetzentwürfe des Kabinetts Venizelos. Ohne Abänderung wurden die von Sunaris Regierung bereits vorbereiteten Gesetzentwürfe vom jetzigen Kabinett der Kammer neu unterbreitet. Ein Gesetzentwurf Venizelos über einen Kriegskredit von 200 Millionen Drachmen war, wie sich jetzt herausstellt, ohne vorherige Sanction des Königs der Kammer unterbreitet worden.

#### Die Mißachtung der griechischen Neutralität.

Berlin, 11. Okt. Verschiedene Morgenblätter melden aus Athen: Zaimis erklärte gestern den Bierverbandsdiplomaten, daß Griechenland seine Neutralität strengstens einhalten werde. Die Diplomaten der Entente überreichten darauf eine Kollektivnote, in der hervorgehoben wird, daß die Bierverbandsmächte die Neutralitätsankündigung nicht anerkennen, und in der gleichzeitig neuerdings erklärt wird, daß die Truppenlandungen im Interesse Griechenlands vorgenommen wurden und daß das griechisch-serbische Bündnis dies bedinge. Gleichzeitig werden Griechenland Entschädigungsgarantien geboten.

## Die Landungen in Saloniki.

(W.B.) London, 11. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Das Hauptquartier der Alliierten ist in drei Hotels in Saloniki untergebracht. Truppen aller Waffengattungen sind gelandet und lagern außerhalb der Stadt. — Der italienische, französische und deutsche Militärattaché sind nach Saloniki abgereist. Nach der Aufregung der letzten Tage ist die Stimmung wieder ruhiger. Im Volk herrscht noch Unruhe.

## Auch ein Urteil über die Entente.

(W.B.) Sofia, 12. Okt. Das serbische Sozialistenorgan „Budutchnost“ schreibt zu der Landung der Ententetruppen in Saloniki: Wir haben das seltene Glück erlebt, Zeuge einer majestätischen Befreiung slawischer Brüderlichkeit zu sein. Es kommen als Gäste unserer teureren Stammverwandten slawische Brüder aus Algerien, vom Kongo, aus Indien, aus Transvaal, ferner unsere Vettern, die Marokkaner, die Senegalneger und Zululassern. Sie wollen die slawischen Reihen ausfüllen und mit uns unter der Fahne unserer gemeinsamen slawischen Mutter Rußland gegen die Germanen in Bulgarien und der Türkei in den heiligen Krieg ziehen. Wenn wir dann, angeführt von asiatischen und afrikanischen Helden, den Feind besiegen, so wird dies den Triumph des Christentums über den Islam bedeuten, den Triumph der weichen slawischen Seele über den groben barbarischen Germanismus. Im Namen dieses Triumphs begrüßen wir unsere teuren Brüder, die Marokkaner, Senegalneger, Zululassern, Papuas und Indier, diese unerschütterlichen Verteidiger des unterdrückten Slawentums und Christentums. — Schärfer hätte kein feindliches Urteil die Heuchelei und den Humanitäts- und Befreiungsschwindel des Viererverbands zu ironisieren vermocht als das serbische Sozialistenorgan.

## Die Angst vor den deutschen U-Booten.

Athen, 10. Okt. Der englische Gesandte Elliot veröffentlicht heute in hiesigen Blättern wieder einen Aufruf zur Einbringung deutscher Unterseeboote oder sicheren Angaben darüber. Die bisherigen Belohnungen dafür sind erheblich gestiegen. Elliot bietet 2000 Pfund Sterling und mehr. Die griechische Regierung wird gegen dieses bisher geduldet Treiben der englischen Diplomatie scharf protestieren und außerdem auf administrativem Wege den griechischen Blättern derartige Ankündigungen in Zukunft verbieten.

## Englisches.

(W.B.) Paris, 11. Okt. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: „Hestia“ behauptet, der englische Gesandte habe gestern der griechischen Regierung den Wortlaut des vor zwei Monaten anlässlich der Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe in Sofia unterzeichneten deutsch-bulgarischen Vertrages mitgeteilt. Dieser Vertrag befriedige alle bulgarischen Wünsche, besonders in der Frage der augenblicklich von Griechenland besetzten Gebiete. — „Patriis“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß dieser am 17. Juli unterzeichnete, von den Vertretern Oesterreich-Ungarns und der Türkei gegengezeichnete Vertrag Bulgarien ganz Nordalbanien und Südalbanien, das ganze serbische und griechische Mazedonien mit Kavalla, Drama, Serres, Florino und Kastorio zuerkennt. Diese amtlich nicht bestätigte Nachricht habe große Erregung hervorgerufen. (Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind die angeblichen Enthüllungen des englischen Gesandten in Athen und die von der „Patriis“ angeblich dazu gebrachten Einzelheiten von Anfang bis zum Ende erlogen. Auf geradem Weg ist es nicht gelungen, das griechische Volk zugunsten des Viererverbands zu beeinflussen, nun soll es noch mit derart schiefen Mitteln versucht werden.)

## Die Neutralen.

### Spanien und Gibraltar.

Wien, 11. Okt. Wie dem „Deutschen Volksblatt“ über Rotterdam berichtet wird, protestierte der englische Botschafter in Madrid gegen die Agitation in der spanischen Presse für eine Kostrennung Gibraltars von England.

### Portugal der Sklave Englands.

Wien, 11. Okt. Das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet aus Amsterdam: Aus Lissabon wird berichtet, Portugal mobilisiere mit Hilfe höherer englischer Offiziere in aller Heimlichkeit weitere 20 000 Mann. Es herrscht strengste Zensur, noch schärfste Briefzensur. Der Grenzverkehr ist ganz gesperrt. Deutschen und Oesterreichern ist der Grenzübergang zurzeit verwehrt. Portugal gleicht einer englischen Kolonie.

### Wilson's Note an England.

(W.B.) Paris, 12. Okt. Der Washingtoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet, daß die amerikanische Protestnote gegen die englische Order of Coun-

cil aufgesetzt sei und im Laufe der nächsten Woche abgehandelt werde. Die Note erkläre, daß die englische Blockade bisher nicht effektiv sei, weil sie den Verkehr zwischen Deutschland und Skandinavien nicht verhindere. Die Note werde dagegen Einspruch erheben, daß der Handel der nicht am Krieg Beteiligten mit neutralen Häfen behindert werde. England sei nicht berechtigt, auf den bloßen Verdacht hin und ohne den unbedingten Beweis für den wirklichen Bestimmungsort zu haben, Handelsschiffe zu beschlagnahmen. Der Ton der Note werde entschlossen, aber freundschaftlich sein.

## Bermischte Nachrichten.

### An die türkischen Waffengenossen.

Berlin, 11. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allgem. Zeitg.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Eine Kundgebung der türkischen Kammer“: Der hohe patriotische Geist, der das türkische Heer besetzt, fand in den zahlreichen bewunderungswürdigen Tagen auf der Walstatt einen ruhmvollen Ausdruck. Von einem gleichen Geiste ist das ganze türkische Volk getragen, als dessen berufene Vertretung die Kammer wie schon früher, auch jetzt wieder bewiesen hat, daß sie auf der Höhe der großen Aufgabe steht, mit der die Zeit der gewaltigsten Weltkrisis an sie herantritt. Der denkwürdige Verlauf der Kammer Sitzung legt ein beredtes Zeugnis ab von dem lebendigen Verständnis für die Tragweite der gegenwärtigen Ereignisse sowie für die Opferfreudigkeit, die keine Grenzen kennt, wo es sich um das Dasein und die Zukunft des ottomanischen Reiches handelt. Mit jubelnder Begeisterung sind die Reden des Präsidenten Halil Bey und des Kriegsministers Enver Pascha aufgenommen worden, deren Darlegungen weit über die Grenzen des ottomanischen Reiches hinaus einen tiefen Eindruck hinterlassen werden. Deutschland fühlt sich mit den tapferen türkischen Waffengenossen eng verbunden und nimmt an allen Geschehnissen, die das Anbrechen einer Epoche eines neuen Aufstieges für die Türkei ankündigen, den regsten Anteil. Mit berechtigtem Stolz konnte Enver Pascha auf die Leistungen der türkischen Waffen hinweisen und die Zuversicht ausdrücken, daß auch der endgültige Sieg mit Gottes Hilfe bei den türkischen Waffen bleiben werde. Die Widersacher der Türkei zogen aus, um sie zu vernichten, die Frucht ihres bösen Willens aber wird ein innerlich erneuertes und gestärktes, nach außen zu wachsendem Ansehen emporsteigendes ottomanisches Reich sein. Wie in diesem Kriege, wird in aller Zukunft die Türkei auf den Beistand und jegliche Förderung ihrer aufbauenden Wirksamkeit bei den Verbündeten rechnen können.

### Wieder ein Ausstand in Italien.

(W.B.) Mailand, 11. Okt. In den Metallwerken von Armstrong in Pozzuoli bei Neapel ist ein Streik ausgebrochen. 5000 Arbeiter sind bereits, wie der „Avanti“ meldet, in den Ausstand getreten.

### Französische Pressezensur.

Paris, 11. Okt. Der „Temps“ meldet: Die Zeitung „Deuore“, die vorgestern verboten wurde und gestern wieder erschien, wurde für weitere 14 Tage verboten. Das Blatt „Radical“ wurde auf zwei Tage verboten, ebenso „Kappel“. Die „Guerre Sociale“, die ihr Erscheinen gleichfalls hatte einstellen müssen, konnte gestern wieder erscheinen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Oktober 1915.

### Königin Geburtstags-Pakete.

Die große Liebesgaben- und Gesandten-Abteilung, die aus Anlaß des Geburtstages der Königin an sämtliche württ. Truppenteile vorbereitet wurde, befindet sich bereits auf dem Wege zu den Truppen. Die für die 26. Division bestimmten Gaben sind sogar an ihrem Bestimmungsort schon eingetroffen und zur Verteilung an die Truppen gelangt.

### Regelung der Kartoffelfrage.

Der Bundesrat hat nunmehr die endgültigen Beschlüsse über die Maßnahmen gefaßt, durch die die Versorgung der städtischen Bevölkerung für den kommenden Winter sichergestellt werden soll. Die Organisation, die dafür ins Leben gerufen ist, schließt sich derjenigen für die Brotversorgung an, mit der Schaffung einer Reichskartoffelstelle als Zentralinstanz ebenso wie mit der Uebertragung der Hauptaufgaben an die Gemeinden. Die Preisfrage ist so geregelt, daß die minderbemittelte Bevölkerung dieses wichtigste Nahrungsmittel zu erträglichen Preisen erhalten soll. Es wird ein Grundpreis für die Beschaffung der Kartoffeln beim Produzenten festgesetzt, der in den östlichen Provinzen Preußens und in den ostelbischen Bundesstaaten 2.75 Mk. pro Zentner beträgt und in den anderen Landesteilen bis zu 3.05 Mk. pro Zentner ansteigt. Das ist ein Preis, der dem produzierenden Landwirt einen ausreichenden

Gewinn läßt und doch auch dem Verbraucher annehmbare Preise in Aussicht stellt, jedenfalls weit unter den Phantasiapreisen, die vereinzelt schon von Spekulanten in Stadt oder Land gefordert worden waren. Das ist das eine. Das zweite, nicht viel weniger wichtige aber ist, daß auch die für die menschliche Ernährung notwendigen Menge sichergestellt werden. Das geschieht durch die Bestimmung des § 7, wonach alle Kartoffelerzeuger mit mehr als 10 Hektar Kartoffel-Anbaufläche verpflichtet sind, 10 Prozent ihrer Kartoffelerzeugung, und zwar in Speisekartoffeln, zur Verfügung der Kommunalverbände zu halten; die Ablieferung hat auf dem Wege freihändigen Verkaufs oder, wo das nicht gelingen sollte, auf dem Wege der Enteignung zu erfolgen.

### Obstpreise.

Die Preise für Obstmost gehen anhaltend zurück. Der Zentner kostet gegenwärtig 4.20 Mark. Ein Anziehen der Preise scheint ausgeschlossen, da auf den Landorten noch viel Obst feil ist, wahrscheinlich ist ein weiteres Sinken der Preise in Aussicht zu nehmen.

### Eisenbahnunglück.

(S.C.B.) Ugingen, W. Göppingen, 11. Okt. Gestern früh kurz nach 4 Uhr fuhr von Stuttgart her ein Güterzug in den Bahnhof Ugingen ein und wurde auf ein Nebengleis gestellt, damit ein nachfolgender Eilzug vorbeifahren konnte. Als der Eilzug die Station verlassen hatte, befam der Güterzug das Zeichen zur Weiterfahrt. Raum hatte dieser die Station verlassen, als von Göppingen her ein schwer beladener Güterzug herankam, der das Haltesignal, offenbar infolge des dichten Nebels, überfuhr. Als der von oben kommende Güterzug den anderen Güterzug gewahrte, gab er das Notsignal, das aber nicht beachtet wurde. Der obere Güterzug fuhr dem von unten kommenden in die Flanke, wobei etwa 20 Wagen zertrümmert wurden und sich hoch übereinander türmten. Der Tender und der nachfolgende Gepädwagen des Göppinger Zugs wurde aus dem Gleis gehoben und auf das benachbarte Grundstück geworfen. Der im Gepädwagen befindliche Zugführer Laible von Ulm ist tot. Innerhalb des Trümmerhaufens waren zwei Wagen, einer mit Vieh, der andere mit Pferden beladen, die inmitten der Trümmer unversehrt blieben. Auch der Pferdnekt kam mit leichten Verletzungen davon. Das Zugpersonal rettete sich durch Abspringen. Wunderbarer Weise sind beide Maschinen mit verhältnismäßig leichten Beschädigungen davongekommen. Der Führer und der Heizer der einen beschädigten Maschine wurden herausgeschleudert, ohne Schaden zu nehmen. Abends 6 Uhr war der Verkehr, der durch Umsteigen aufrecht erhalten wurde, wieder freigelegt. Die Uginger Feuerwehr leistete nach dem Unfall bei den Aufräumungsarbeiten Hilfe. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Untersuchung ist im Gange.

\* Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern abend mit sämtlichen Kompagnien eine Hauptübung an der Wandarbeitsstätte ab, die im Hinblick auf die durch den Krieg eingetretenen Verhältnisse als durchaus gelungen bezeichnet werden darf. Die gestellten Aufgaben wurden pünktlich und rasch gelöst, so daß man bezüglich eines eintretenden Ernstfalls sich auf schnelle Hilfe verlassen kann. Sollte ein Brand größeren Umfang annehmen, so müßte man allerdings zu weiterer Heranziehung von Bürgern zu praktischer Mitarbeit, die ohne Vorbildung geleistet werden kann, schreiben. Gegenüber dem alten Bestand von 256 Mitgliedern sind jetzt noch 126 Mann vorhanden, von denen gestern 106 ausgerückt waren. Im Anschluß an die Übung fand eine Hauptversammlung bei Kamerad Weich (früher Brauerei Dreiß) statt, in der verschiedene innere Angelegenheiten erörtert wurden. Dem Ehrenkommandanten, G.R. Dreiß und dem Ehrenmitglied Landtagsabg. und G.R. Staudenmeyer wurden von dem Vorsitzenden der Versammlung, Kommandant Widmayer Ehrenurkunden für ihre Verdienste um die hiesige Feuerwehr überreicht. Man sprach sich auch über eine eventuelle Hilfeleistung bei den Verwundetentransporten ins Bezirkskrankenhaus aus und über etwaige Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Bahnhof bei der Ausladung. Es wurde dabei betont, daß die Feuerwehr selbstverständlich gerne zur Mitarbeit bereit sei, falls sie gewünscht werde. Die Versammlung genehmigte dann weiter den Vorschlag des Verwaltungsrats, wieder ein Feldpostpatent an die Kameraden im Felde zu schicken.

(S.C.B.) Stuttgart, 9. Okt. Wie man dem „Neuen Tagbl.“ aus Frankfurt a. M. mitteilt, ist dort Dr. Lindemann als Nachfolger für den erledigten (besoldeten) Stadtrat des verstorbenen Stadtrats Dr. Fleisch von der Frankfurter sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion in Vorschlag gebracht worden.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellstätter'schen Buchdruckerei, Calw.

Simmozheim, 11. Oktober 1915.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

**Marie Kühnle**, geb. Trost, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

in tiefer Trauer:

der Gatte: **Jakob Kühnle mit Kind.**  
die Eltern: **Jakob Trost und Frau.**

Beerbigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.



## Evangelisationsvortrag,

am Mittwoch, den 13. Oktober abends 8 Uhr,  
in Hirsau,

im Hause Wilhelmstraße 168, früher Ziegelhütte.

Thema: „Von wannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.“

Redner: Prediger Gugel, Stuttgart. Eintritt frei, Jedermann herzlich willkommen.

Calw.

## 11. Gaben-Verzeichnis

über weitere Beiträge

für das Rote Kreuz und zur Unterstützung der Familien hiesiger Ausmarschierter.

Es gingen ein in den Sammelstellen bei:

Wilhelm Dingler, Gutsbesitzer: Frau Emma Häuser geb. Bozenhardt, Bachang 100 M., W. Dingler 30 M.

Flaschnermeister Effig: Von einem Schülerspiel 2.50 M.

Buchhändler Gumbert: F. Sch. 5.40 M., Kirchengemeinde Neubulach 100 M.

Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe: Frau Buscher 2 M., R. R. 1 M., Kreditbank 100 M.

Medizinrat Dr. Müller: L. St. 20 M.

Friedrich Pfommer, Bäckermeister: R. Billing 20 M.

Amtmann Rippmann: R. G. Altburg 20 M., M. Th. Altburg 0.50 M., Sammlung Agenbach 11.05 M., Schule Gühnerberg-Messlen 24 M.,

Direktor Neu 5 M., Berggrat Schütz 500 M., Calwer Lokomotivfahrerverein 80 M., ein Einwohner von Ottenbronn 5 M., Dr. Mezger 50 M., durchs Pfarramt Stammheim 1.20 M.

Stadtpfarrer Schmid: W. B. 10 M., J. J. in C. 5 M., Marie Heldenmater 5 M., R. 15 M.

Apotheker Seeger: R. W. 20 M., C. L. E. 20 M.

Stadtpflege Calw: Herm. Beiser 2 M., Georg Baumann, Fabrikant 400 M., Ww. Kohler 1 M., durch Frau Fabrikant Otto Wagner von Herrn Hoffinger Jäger Reinertrag von dem Vortragsabend am 22. Aug. 1915

40 M., J. 10 M., Urteth 10 M., L. B. und Fr. J. Berlin 50 M., Obersekretär Gust. Schäfer Stuttgart 5 M., Dr. Mezger 25 M., Kostlich im Waldhorn 8 M., Pohl-Brantl aus der Kindervorstellung im Bad. Hof 25 M.

E. Staudenmeyer, Verm.-Akt.: M. B. Gefundenes 1 M., Emil Staudenmeyer 13. und 14. Monatsbeitrag 100 M.

Georg Wagner, Kommerzienrat: Julius Schrag (Lichtbildervorführung) 1.50 M., Wd. Schr. 2 M., Gottlieb U. Lürth. 2 M., R. R. 20 M.

Gustav Weber, Handelschuldirektor: Aus der Sammelbüche der Schüler der Spöhrer'schen Handelsschule 6 M., Sparbüche von Gust. Weber 1.50 M.

Bei der 2. Allg. Hausammlung am 2. September 1915 gingen ein: Für das Rote Kreuz 486.63 M., für die städt. Familienunterstützung 894.35 M., zusammen 1380.98 M.

Allen Gebern wird herzlich gedankt und um weitere Gaben für die ständig wachsenden Ausgaben gebeten.

## Sämtliche Druckarbeiten

Rechnungen :: Briefbogen :: Postkarten  
Mitteilungen :: Quittungen :: Wechsel  
Rundschreiben :: Checks :: Prospekte  
erhalten Sie in tadelloser Ausführung von der

**A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw**  
Lederstraße. Telefon Nr. 9.

Kostenvoranschläge stehen jederzeit unverbindlich zur Verfügung.

**Kriegs-Invaliden-Lose,** a 1 Mark, sind zu haben bei Friseur Winz. Ziehung garantiert 15. Oktober.

**F. K.**

Donnerstag, 14. Oktober, im Kaffeehaus.

Ein zuverlässiges

**Mädchen,**

welches in allen Hausarbeiten erfahren, in kleine Familie auf l. od. 15. November gesucht. Näheres Frau Postsekretär Glemser, 3. St. bet Fr. Lürcher, Hirsau.



**Der Raucher**

erfrisch seine Zunge am besten durch WYBERT-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schüßen zugleich vor Erkältung und deren Folgen. In allen Apotheken und Drogerien N. 1.

**Wybert TABLETTE**

Zwei ältere Damen suchen in Hirsau oder Umgebung auf April oder Juli freundliche geräumige

**4-Zimmer-Wohnung**

womöglich mit Bad. Angebote mit Preisangabe unter W. B. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heute frisch eingetroffen:

**Kieler Süß-Büchlinge,** Stück 12 Pfg.,

**Pfannkuch & Co.** Calw. Telef. 45.

**Neue Fahrpläne**

das Stück zu 5 Pfennig, sind in der Druckerei ds. Blattes zu haben.

Morgen Mittwoch



# Mekel-Suppe mit neuem Wein,

wozu freundlich einladet

**Paul Nonnenmann, zum Waldhorn, Hirsau.**

Calw.

Markt-Anzeige!

Calw.

## Billig! Echtes Porzellan! Billig.

Komme wieder zum Markt am Mittwoch, 13. Oktober, mit einem Posten echten Porzellan, in Ausschuss m. ganz gering. Fehlern z. Aussch. Gebrauchsgüter!

**Gebrauchsgüter!**

weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pfg. an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand vor Buchhandlung Dipp. Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Achtung:

Ueber den Jahrmarkt!

Achtung!

## Mama der Mann mit dem billig. Wachstum ist wieder da.

Wachstum in allen Sorten, Breiten und Farben, sowie auch am Stück. — Abgepackte Tischdecken. — Gummintuch, prima Bettelagen. — Kinder- u. Damenschürze. — Küchenspitzen. — Tischläufer. — Wandschoner. —

Diesmal ganz neue Dessins und Wachstumreffer von 30 Pfg. an. Mein Stand befindet sich am Rathaus und ist erkenntlich an der

Firma Fr. Val. Schneider, Kaiserlantern.

**Halt! Reste billig!**

Zum Markt in Calw bringe:

**Trikotreste**

zum Selbstanfert. von Unterkleidern und zum Flickern, sowie

**Flanell- u. Schürzenreste,** ferner:

**Herren- und Damen-Trikot-Wäsche.**

Niemand versäume diesen Gelegenheitskauf. Am Stand ist gelber Schild: Stuttgarter Restgeschäft

Am Jahrmarkt

ist neben dem Gasthaus z. Ochsen

schönes

## Hafner = Geschirr zu haben.

Im

## Waschen u. Putzen

empfehlen sich Frau Burchardt Nonnengasse.

## Lüchtige Strickerinnen

finden sofort Beschäftigung bei

**Ehr. Ludw. Wagner, Westensfabrik Calw.**

Meldungen

werden nur auf dem Kontor entgegengenommen.

## 100-150 Zentner Mostobst zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe sind zu richten an Groß, zum „Scharfen Eck“.

Nächsten Mittwoch habe ich im Gasthaus zum „Röhle“ in Calw eine große Partie

starke Hannoveraner

## Einleg-Schweine



zum Verkauf

Fritz März.

Suche

einen 6-8 Monate alten

## Eber,

mit Garantie

Lh. Ganzer, Simmozheim.

Reuhengstett.



## Ein Mutter-Schwein,

zum erstenmal 13

Wochen trüchtig, verkauft

Ludwig Talmon, Bauer.

Nötenbach.

Ein zum extra schweren Zug geeignetes



## Pferd,

14 Jahre alt, hat zu verkaufen Hirschwitz Reutshier.

Obertollwangen.



Einen 1 1/2-jährig.

## Stier

steht dem Verkauf aus

Ph. Stoll, Wagner.

Nr. 23

Ercheinung

Die La

Die

Die R aufleben j starke Ang gemacht, u der franzö deuten au sind nach folge der Frontausb Flankenfer leitigung pagne wei her dem f — man h Stunde ar radezu üb haben, als der tief a feten zu el die Angre anderstürz zusammen grauen au der Lage zurückzue sind. Im Opfermut Feldgrau Westen en Eindrud, bands sei sich etwa Hauptgru scheint, di Zentralm Entwickl Offensiven dem Zent kommen wolhnyid leitet. Di stößen hä sammen. Auf i blüdeten teidigung lichen wi rüftig we langen D difte, als zipfel Se vermuten bischen T wir nun Kriegsch telephoni den Ang politische wartet, n türische Ueberraf angenom dern ihr serbische überschrit Nisch lie ation au